

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 39

Illustration: Wir wünschen die Käse-Union in bisheriger Form weitergeführt!
Autor: Merz, Bernhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

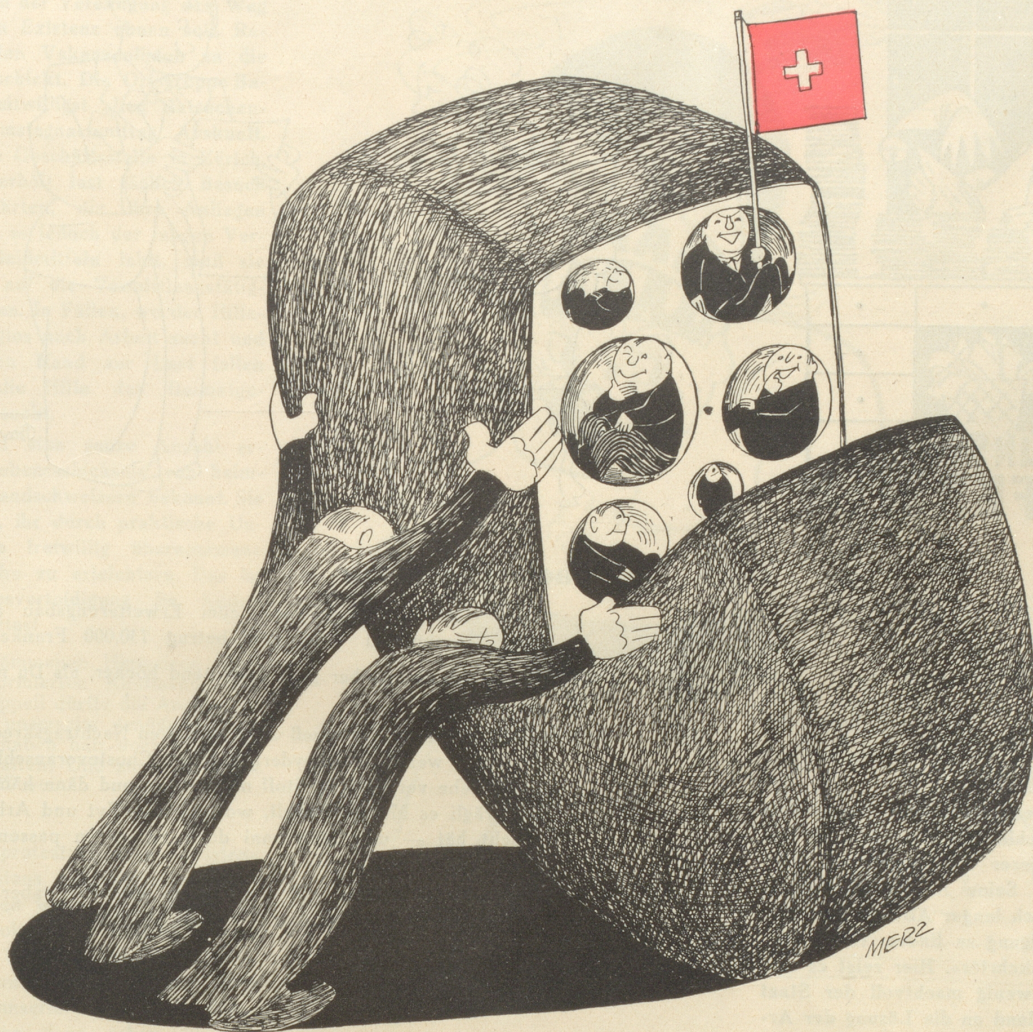
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir wünschen die Käse-Union in bisheriger Form weitergeführt!

Glänzende Partie

Letschti hät d'Helen zu ihrer Fründin gmeint: «Ja, ja, min Brütigam, de Arthur, hät dänn schono sis ganz Läbe ä großes Schwein gha.» Do sait dänn 's Elsi zuenere: «Und jetzt wänn er dich cha hürate, so hät er dänn scho no 's allergröschdt Schwein!»

(Bestimmt selbst erlauscht.) Led.

Ach, dieses Deutsch!

Ich fuhr mit meiner Frau mit dem Zug dem Löttschberg zu. Neben uns saßen zwei welsche Touristen, die sich auf die Strapazen vorbereiteten, indem sie aus einem sonst kleinen

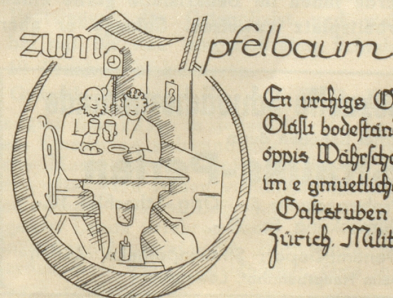
Rucksack einen währschafden z'Abig und eine gute Flasche Wein erschein ließen und beidem munter zu sprachen.

Wir hielten in Thun. Dort beginnt die rechtsufrige Thunerseebahn. Die vollständige Anschrift an ihrem Stationsbureau war aber für uns nicht zu sehen, da das Wort «Thunerseebahn» durch einen davorstehenden Wagen verdeckt war.

Plötzlich bemerkte der eine Welsche zum andern: «Regarde donc, ce drôle de mot!» Und er fing an zu buchstabieren: «rr - äschdt - z - uuf - rige» und begann zu lachen. Auch der andere bemühte sich um das gewiß nicht leichte Wort. Mit der Zeit

gelang es beiden ganz ordentlich. Schließlich aber fragte der Zweite: «Mais, dis donc, qu'est-ce que cela veut dire?» «O», meinte der andere, «c'est le nom d'un Restaurant: «Au bon buveur!» (Der glaubte, es heiße: recht-suufrig.)

Caba



En urchige Opfelsaftli es
Oläsi bodeständige Wy.
oppis Wärschafte z bise
im e gmüetliche Eggli.
Gaststuben der OVA
Zürich, Militärstr. 62